

Berufsprüfung		Bäuerin
BP 03	Familie und Gesellschaft	
Vorbedingungen	Das Modul steht Personen offen, die sich für das Leben und Sein in bäuerlichen Familienhaushalt interessieren. Sie bringen genügend Allgemeinbildung mit, die der Sekundarstufe II entspricht.	
Kompetenzen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Absolvent:innen sind fähig aufzuzeigen, wie die Gesellschaft, die persönlichen Werthaltungen und der kulturelle Hintergrund das Zusammenleben und Zusammenarbeiten beeinflussen. 2. Sie sind fähig die Bedürfnisse von sich selber, Familienmitgliedern, Mitarbeiter:innen zu erkennen und sind fähig, angemessen zu handeln. 3. Sie sind fähig, in unterschiedlichen Situationen und Rollen angepasst zu kommunizieren. 	
Inhalte	<p>Zusammenleben und Zusammenarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - im landwirtschaftlichen Familienbetrieb und anderen beruflichen Umfeldern unter Einbezug von gesellschaftlichen Einflüssen. - der Generationen unter Einbezug von kulturellem Hintergrund und persönlichen Werthaltungen. - Darstellung der verschiedenen Rollen und die damit verbundenen Interessen im landwirtschaftlichen Familienbetrieb (z.B.3-Kreise Modell des Familienunternehmens, Tagiuri und Davis) <p>Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisanalyse (Modell: Maslow) <p>Teamphasen (z.B. Modell: Tuckmann)</p> <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsformen: verbal, nonverbal, paraverbal - Kommunikationsquadrat (z.B. Modell nach Friedemann Schulz von Thun) - Aktives Zuhören - Kommunikationsstruktur (z.B. Modell: Harold Leavitt und Lutz von Rosenstiel) <p>Instruktion von Mitarbeiter/Innen, Lernenden und Praktikant:innen anhand eines Instruktionsablaufes (z.B. OdA Hauswirtschaft Schweiz)</p> <p>Entgegennehmen und Erteilen von Feedback</p> <p>Konfliktmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategien für Konfliktgespräche (z.B. gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg) <p>Auftreten und kommunizieren in der Öffentlichkeit</p>	
Ausbildungsdauer (Std.)	Das Modul umfasst 40 Stunden Lernzeit, wovon 30 Stunden auf den Unterricht entfallen und rund 10 Stunden für individuelles Aufarbeiten und Üben des Stoffes sowie für die Modullernzielkontrolle aufgewendet werden.	

Modullernzielkontrolle	<p>30 Minuten mündlich</p> <p>Präsentation Präsentation: 7 bis 8 Min. in Standardsprache Kandidat:in wählt einen Inhalt aus dem Modul selber aus und präsentiert ihn anhand einer persönlichen Umsetzung Ergänzende Fragen: 2 bis 3 Minuten →(Vorbereitung der Präsentation vor dem Prüfungstag, ausserhalb der Unterrichtszeit)</p> <p>Fachgespräch Zu einem vorgegebenen Fallbeispiel mit drei Fragestellungen 10 Minuten Vorbereitung vor Ort 10 Minuten Fachgespräch in Mundart</p> <p>Hilfsmittel Präsentation: Kandidat:in bringt persönliche Hilfsmittel selber mit Fachgespräch: Für die Vorbereitungszeit: eigene Unterlagen aus dem Unterricht Für Fachgespräch: Notizen aus der Vorbereitungszeit</p>
Anerkennung	Die erfolgreich absolvierte Modullernzielkontrolle wird als Teilzulassung für die Berufsprüfung Bäuerin / bäuerlicher Haushaltleiter anerkannt.
Anbieter	Bäuerlich-Hauswirtschaftliche Ausbildungszentren
Gültigkeit	6 Jahre ab Bestehen der Modullernzielkontrolle
Punktezahl	Für die Berufsprüfung Bäuerin ist dieses Modul obligatorisch. Das Modul gibt 4 Punkte.
Bemerkungen	<p>Lehrmittelempfehlung:</p> <p>Siehe Modellangaben bei den Inhalten</p>

Detaillierte Lernziele		
Die Absolvent:innen...		K-Stufe*
1.1	...erkennen Einflüsse der Gesellschaft auf das Zusammenleben und –arbeiten im landwirtschaftlichen Familienbetrieb und anderen beruflichen Umfeldern.	K3
1.2	...umschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen landwirtschaftlichen Familienbetrieben und anderen beruflichen Umfeldern.	K3
1.3	...erkennen den Einfluss verschiedener kultureller Hintergründe und Werthaltungen auf das Zusammenleben und –arbeiten.	K3
1.4	...analysieren verschiedene Rollen und damit verbundene Interessen im Familienbetrieb und können daraus Schlüsse ziehen.	K5
2.1	...vergleichen Lebensphasen und Lebenssituationen und erkennen, dass darin unterschiedlich wahrgenommen, gewertet und gehandelt wird.	K4
2.2	...beschreiben die Bedürfnispyramide von Maslow und analysieren die verschiedenen Bedürfnisse von sich selber, von Familienmitgliedern und Mitarbeitenden.	K4
2.3	...erklären die Entwicklung eines Teams und ziehen Schlussfolgerungen für die Zusammenarbeit.	K5
3.1	...beschreiben die Grundlagen der Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen verbal, nonverbal und paraverbal • Aktives Zuhören • Kommunikationsquadrat • Kommunikationsstruktur 	K2
3.2	...wenden ihr Wissen über die Grundlagen der Kommunikation in konkreten Situationen an und reflektieren verschiedene Kommunikationsverhalten.	K4
3.3	...erläutern einen Instruktionsablauf	K2
3.4	...erläutern die Feedbackregeln und wenden diese situationsgerecht an.	K3
3.5	...erläutern verschiedene Konfliktbewältigungsstrategien und wenden diese konstruktiv an.	K3
3.6	...können sich mit Hilfe von geeigneten Präsentationstechniken in der Öffentlichkeit äussern.	K3

* Kognitionsstufe nach Bloom